



Faktenblatt

Beschaffung von Drogen über das Internet in der Schweiz

Insbesondere das Auftauchen von neuen psychoaktiven Substanzen (NPS) vor gut zehn Jahren hat Fragen zur Rolle des Internets im Drogenmarkt aufgeworfen. Hat die Europäische Drogenbeobachtungsstelle (EMCDDA) 2011 über 200 Seiten identifiziert, die NPS anbieten, so waren es zwei Jahre später schon 651. Die vorliegende Studie schafft in einem ersten Schritt anhand einer Literaturreview zu den verschiedenen Drogenmärkten im Internet (clear net / darknet) ein Verständnis für die Situation in der Schweiz. In einem zweiten Schritt wurden die für die Schweiz verfügbaren Daten identifiziert, welche es erlauben, ein erstes Bild der Bedeutung des Drogenmarktes im Internet in der Schweiz zu zeichnen.

KENNZAHLEN

Es wird geschätzt, dass der
Drogenmarkt im Internet
weniger als

1%

des gesamten
Betäubungsmittelmarktes
in der Schweiz ausmacht.

Gemäss den Daten der
Darknet-Seite AlphaBay belegte
die Schweiz im
internationalen Vergleich
den

3. Rang

bezüglich der Anzahl
Verkäufer-Konten
pro Einwohner
und den

7. Rang

bezüglich der Anzahl
Verkäufe pro Einwohner.

KERNAUSSAGEN

Im Internet werden sowohl Medikamente, sogenannte *performance and image enhancing drugs* (PIEDs), neue psychoaktive Substanzen (NPS) wie auch Betäubungsmittel gehandelt. Dieser Handel findet einerseits auf indexierten Seiten im für alle zugänglichen *World Wide Web* (WWW) aber auch auf den anonymen und nicht regulierten *Darkwebs* statt, welche den Nutzenden ermöglichen, unerkannt im Internet zu kommunizieren.

Medikamente und PIEDs werden meistens auf indexierten Seiten von online-Apotheken gehandelt, während NPS sowohl im WWW wie auch auf den *Darkwebs* gehandelt werden. Demgegenüber scheinen Seiten, die (illegale) Betäubungsmittel anbieten eher selten und werden vornehmlich in den *Darkwebs* gehandelt. Eine Neuheit, die durch den online-Verkauf möglich geworden ist, betrifft die Bewertung der Produkte und der Verkäufer durch die Nutzenden (analog zu klassischen Onlinemarktplätzen).

Drogenhandel im Internet in der Schweiz

Gemäss einer Analyse einer der wichtigsten Plattformen in den *Darknets* (AlphaBay), welche zwischen Ende 2014 und Mitte 2017 existiert hat, nimmt die Schweiz im internationalen Vergleich des Drogenhandels im Internet lediglich eine kleine Rolle ein. In Bezug auf die Grösse der Bevölkerung ist die Rolle der Schweiz jedoch nicht unbedeutend. Nimmt man die Anzahl Verkäufer-Konten pro Einwohner, belegt die Schweiz gemäss der vorliegenden Studie weltweit den dritten Rang und in Bezug auf die Anzahl Verkäufe pro Einwohner den siebten Rang.

Zwischen Februar und Juni 2017 wurden auf AlphaBay rund 10'000 Verkäufe von Betäubungsmitteln von der Schweiz ins In- und Ausland registriert. Damit wurde ein Umsatz von etwa 1.3 Millionen Dollar realisiert. 85% dieser Verkäufe betreffen Cannabis und Stimulanzien (Kokain, Ecstasy, MDMA und Amphetamin). Am häufigsten wird Cannabis und Haschisch verkauft (mehr als 4'000 Transaktionen, gegenüber etwa 3'000 für Kokain). Kokain hat dabei den grössten Marktanteil (6 kg) und macht 43% der Einnahmen aus. Im Allgemeinen werden pro Transaktion nur kleine Mengen gehandelt, die selten 5 bis 10 Gramm übersteigen.

Produkttyp	Anzahl Käufe
Cannabis	132
Kokain	92
Amphetamin / Ritalin	82
Ecstasy	64
LSD	31
NPS	26
Methamphetamin	19
Heroin, Opium, Morphin etc.	19
Benzodiazepine	13
Ketamin	7
Psilocybin	2
Meskalin	1
Andere	52
Unbekannt	183
Total	724

Zwischen November 2013 und April 2014 in der Schweiz realisierte Käufe auf Silk Road 2.0 und Pandora (gemäss Polizeidaten).

Im Vergleich zur Gesamtgrösse handelt es sich bei den verkauften Mengen um einen sehr kleinen Anteil des Betäubungsmittelmarktes. Für Kokain, Heroin und Cannabis dürften die Verkäufe auf AlphaBay weniger als 1% der in der Schweiz konsumierten Menge ausgemacht haben. Dennoch gibt es einige wenige Händler, welche angeben, in der Schweiz zu liefern und die bis zu 30'000.- Dollar Umsatz pro Monat generieren.

Nachfrage in der Schweiz

Um die Nutzung der *Darknets* durch Schweizer Käufer besser zu verstehen, wurde auf Polizeidaten von 2014 zurückgegriffen, welche bei der Schliessung zweier wichtiger Plattformen (Pandora und Silk Road 2.0) gesammelt werden konnten. Die Daten betreffen 724 Käufe von Betäubungsmitteln (siehe Tabelle links).

Der Kauf von Betäubungsmitteln im Internet scheint damit bis jetzt sehr beschränkt zu bleiben, wenn auch möglicherweise eine leichte Zunahme zu verzeichnen ist.

Gemäss dieser explorativen Studie der Daten zum Drogenmarkt im Internet macht das Internet lediglich einen kleinen Teil des gesamten Betäubungsmittelmarktes in der Schweiz aus. Dennoch gibt es Hinweise dafür, dass dieses Phänomen dabei ist, sich auszubreiten, jedoch deutlich langsamer als ursprünglich vermutet.

QUELLE

Rossy Q, Staehli L, Rhumorbarbe D, Esseiva P et Zobel F. (2018): *Drogues sur internet : Etat des lieux sur la situation en Suisse*. Lausanne: Addiction Suisse et Ecole des Sciences Criminelles (ESC/UNIL): [\[LINK\]](#)

KONTAKT

Bundesamt für Gesundheit BAG
Abteilung Prävention nichtübertragbarer Krankheiten
Sektion wissenschaftliche Grundlagen
BAGgrundlagen@bag.admin.ch

DATUM

November 2018